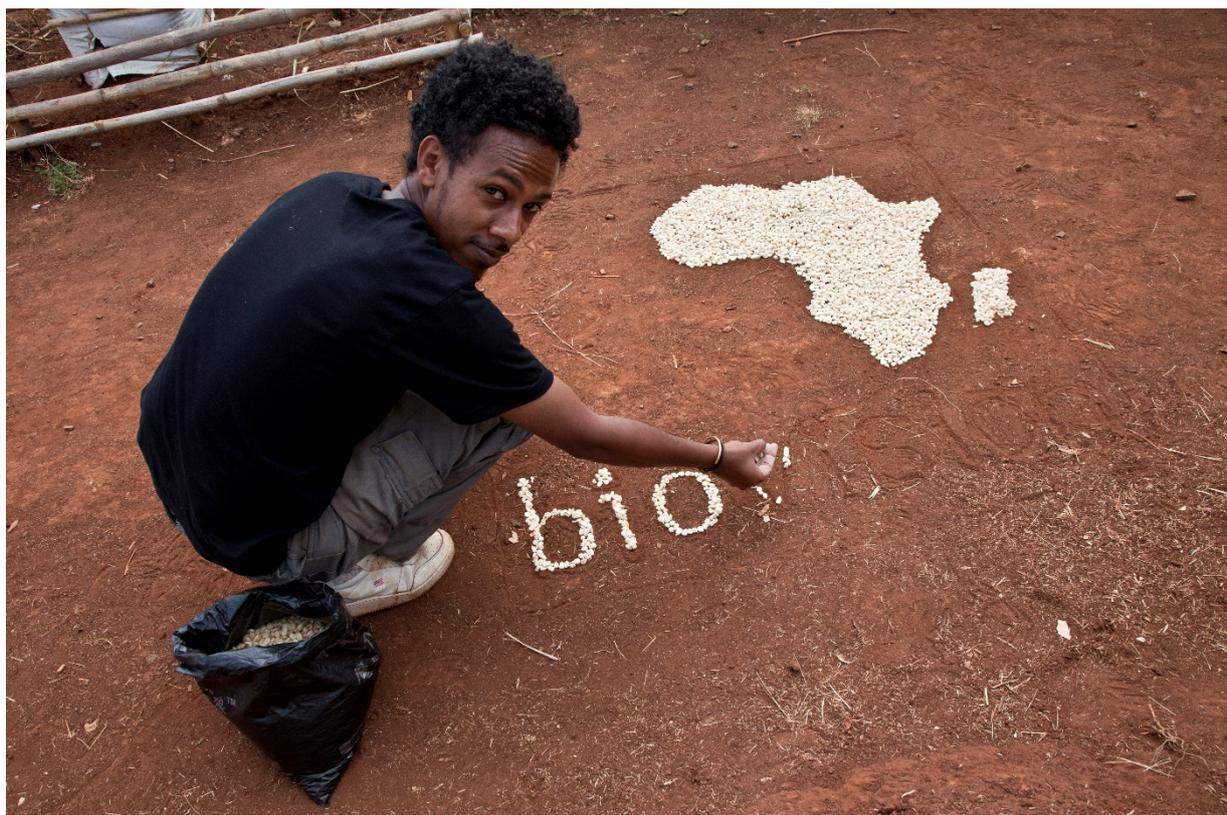


Biovision – Stiftung für ökologische Entwicklung

Strategie 2021 - 2024



Wer wir sind

Biovision fördert seit 1998 ökologische Lösungen zur Armutsbekämpfung und verbesserter Ernährungssicherheit in Subsahara-Afrika, entwickelt und verbreitet mit ihrem starken Partnernetzwerk praxisorientiertes agrarökologisches Wissen und Handeln¹. Konfessionell und parteipolitisch unabhängig, orientiert sich die Schweizer Stiftung an den globalen Nachhaltigkeitszielen der «Agenda 2030» mit Fokus auf dem Ziel 2 «Zero Hunger». Als Pionierin des Wandels steht sie für eine grundlegende agrarökologische Transformation der Ernährungssysteme² ein. Dabei unterstützt sie agrarökologische Innovationen und Ansätze und verhilft ihnen zu Bekanntheit und zur breiten Anwendung. Als lösungsorientierte Pragmatikerin wirkt Biovision zunehmend in einer Rolle als Brückenbauerin. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Vermittlung von Wissen, die Sensibilisierung der Bevölkerung und das Entwickeln von realisierbaren Strategien und

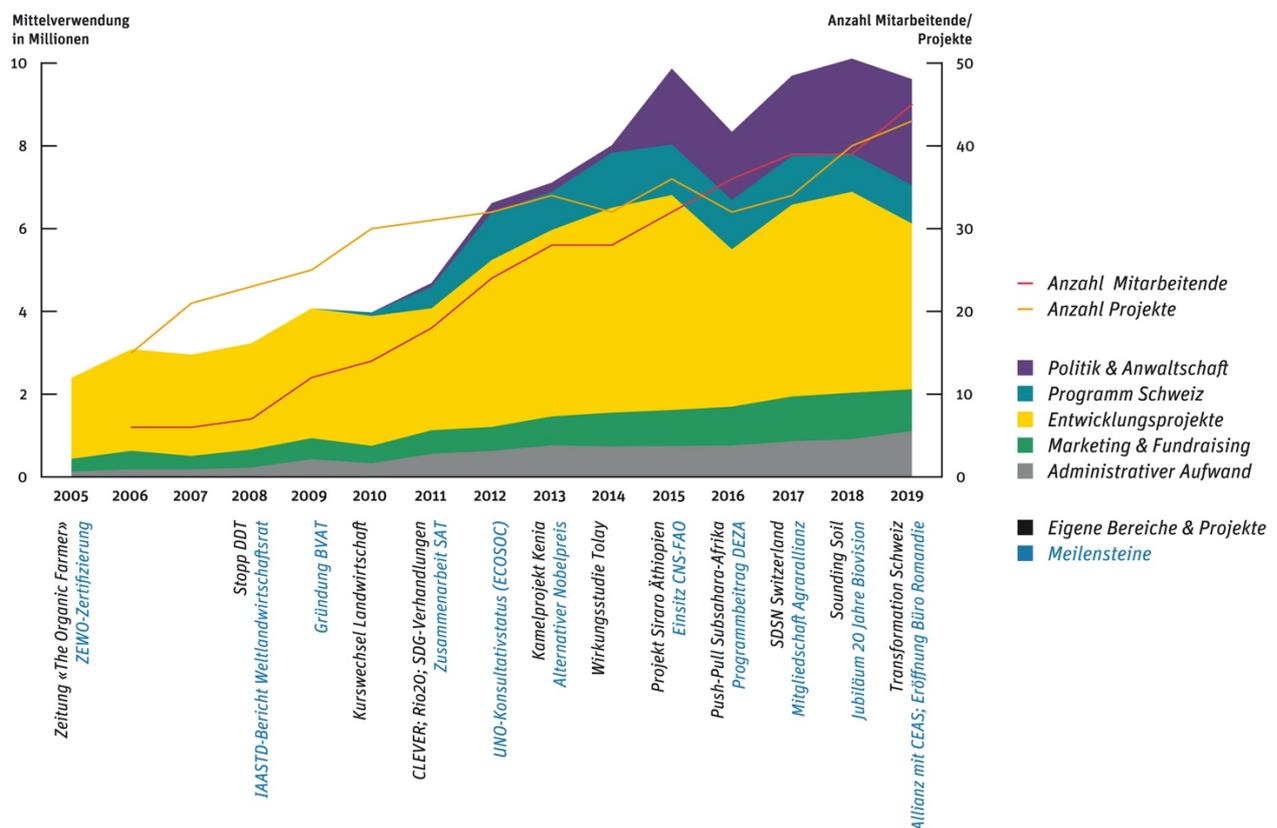
¹ Zur Definition von Agrarökologie, siehe www.agroecology-pool.org

² Die Ausrichtung von landwirtschaftlicher Produktion, Verarbeitung, Vermarktung und Konsum auf die langfristigen Lebensperspektiven für Produzent*innen und Konsument*innen innerhalb der planetaren Grenzen, basierend auf agrarökologischen Prinzipien (siehe Box im nächsten Abschnitt).

förderlichen Rahmenbedingungen im politischen Kontext. Biovision zeigt auf, dass agrarökologische Ansätze funktionieren. Sie gewinnt Entscheidungsträger*innen dafür, vermehrt Innovationen, Bewusstseinsbildung oder Investitionen als Hebel für die Transformation der Ernährungssysteme einzusetzen. Mit Hilfe starker Partner setzt sie an systemisch wichtigen Punkten an und bewegt als relativ kleine Organisation Grosses. Dabei nutzt und fördert sie das Momentum, dass sich eine wachsende Zahl von Akteuren für agrarökologische Alternativen und eine Transformation der Ernährungssysteme einsetzt.

In den letzten zehn Jahren baute sie ihr Engagement für Nachhaltigkeit in der Schweiz zunehmend aus. Seit 2019 setzt sich Biovision im Inland lösungsorientiert und wissenschaftsnah für gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen ein, die eine Transformation hin zu einem nachhaltigen Nahrungssystem möglich machen. Ab 2021 arbeiten Biovision und das Centre Ecologique Albert Schweitzer (CEAS) als Allianz im Rahmen eines gemeinsamen Programmes zusammen, welches von der Schweizer Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA substantiell unterstützt wird. Biovision und ihr Mitgründer Hans Rudolf Herren, Träger des Welternährungspreises, wurden 2013 mit dem Right Livelihood Award, auch bekannt als «Alternativer Nobelpreis», ausgezeichnet.

Entwicklung von Biovision 2005 – 2019





Unser Kontext im Wandel

Das heute vorherrschende agrarindustrielle Ernährungssystem führt in eine Sackgasse. Globale Krisen wie Klimawandel, Biodiversitätsverlust, Pandemien (COVID-19) oder Wirtschaftskrisen haben seine Schwachstellen aufgezeigt und die Anzahl hungernder Menschen nimmt wieder zu – vor allem in Subsahara Afrika, der Schwerpunktregion von Biovision. Frauen sind hiervon besonders betroffen, leisten aber gleichzeitig einen Hauptteil der Arbeit in Landwirtschaft und Ernährungssystemen. Zudem sieht sich die ländliche Bevölkerung in den Ländern Subsahara Afrikas zunehmend mit extremen Wetterereignissen, invasiven Schädlingen und degradierten Böden konfrontiert.

Noch immer wird global betrachtet zu sehr auf das Modell der industriellen Landwirtschaft gesetzt. Dieses untergräbt jedoch seine eigenen Ressourcen, indem es die Böden auslaugt, den Klimawandel anheizt, Gewässer überdüngt, die Biodiversität reduziert und die Gesundheit der Produzierenden und der Konsumentinnen und Konsumenten gefährdet. Ein Paradigmenwechsel hin zu diversifizierten, agrarökologischen Systemen ist heute deshalb dringlicher denn je – und nie zuvor gab es mehr Stimmen, die eine solche Transformation fordern.

Die Bedeutung von Landwirtschaft und Ernährungssystemen zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 rückt auch in der Schweiz zunehmend ins Bewusstsein. Trotz anhaltendem Bio-Boom beträgt der Anteil von Bioprodukten in Schweizer Haushalten lediglich 10% (2019), während etwas mehr als 16% der Agrarflächen ökologisch bewirtschaftet werden. Die Akzeptanz der Agrarökologie auf politischer Ebene nimmt zwar stetig zu, es fehlen aber nach wie vor genügend starke Anreize, nachhaltig zu wirtschaften und zu konsumieren. Dementsprechend wichtig ist es, die Politik zu mehr Kohärenz bei der Nachhaltigkeit und in der Förderung der Agrarökologie zu bewegen und die Schweizer Bevölkerung für die Zusammenhänge zwischen ihrem eigenen Verhalten und den (globalen) Auswirkungen zu sensibilisieren.

Was wir erreichen wollen

Vision und Auftrag

Biovision verfolgt eine ambitionierte, aber im Grunde genommen selbstverständliche Vision:

Eine Welt mit genügend und gesunder Nahrung für alle, produziert von gesunden Menschen in einer gesunden Umwelt.

Dafür benötigt es eine tiefgreifende agrarökologische Transformation unserer Ernährungssysteme – vom Feld bis auf den Teller.

Zur Erreichung dieser Vision erfüllt Biovision folgenden Auftrag:

Wir gewinnen Menschen dafür, sich für eine agrarökologische Transformation der Ernährungssysteme einzusetzen. Dadurch trägt Biovision massgeblich zur Umsetzung der Agenda 2030 auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene bei.

Als einflussreiche Vermittlerin einer agrarökologischen Transformation tragen wir dazu bei, den Kurs in der Landwirtschaft zu ändern und nehmen Einfluss auf die Gestaltung der Rahmenbedingungen, indem wir gemeinsam mit starken Partnern vielversprechenden Innovationen zur Verbreitung verhelfen und gangbare agrarökologische Alternativen aufzeigen.



Unsere Wirkungsziele

Oberste Prämisse der Arbeit von Biovision ist es, Wirkung bei der Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 zu erzielen. Der Fokus richtet sich dabei auf eine ausreichende und gesunde Ernährung (SDG 2). Gleichzeitig leistet Biovision damit auch einen wichtigen Beitrag zu den Entwicklungszielen SDG 1 (keine Armut), 3 (Gesundheit und Wohlergehen), 5 (Geschlechtergleichheit), 12 (Verantwortungsvoller Konsum und Produktion), 13 (Klimaschutz) und 15 (Leben an Land).



Für den Zeitrahmen von 2021–2024 setzen wir uns die folgenden Wirkungsziele (Outcomes):

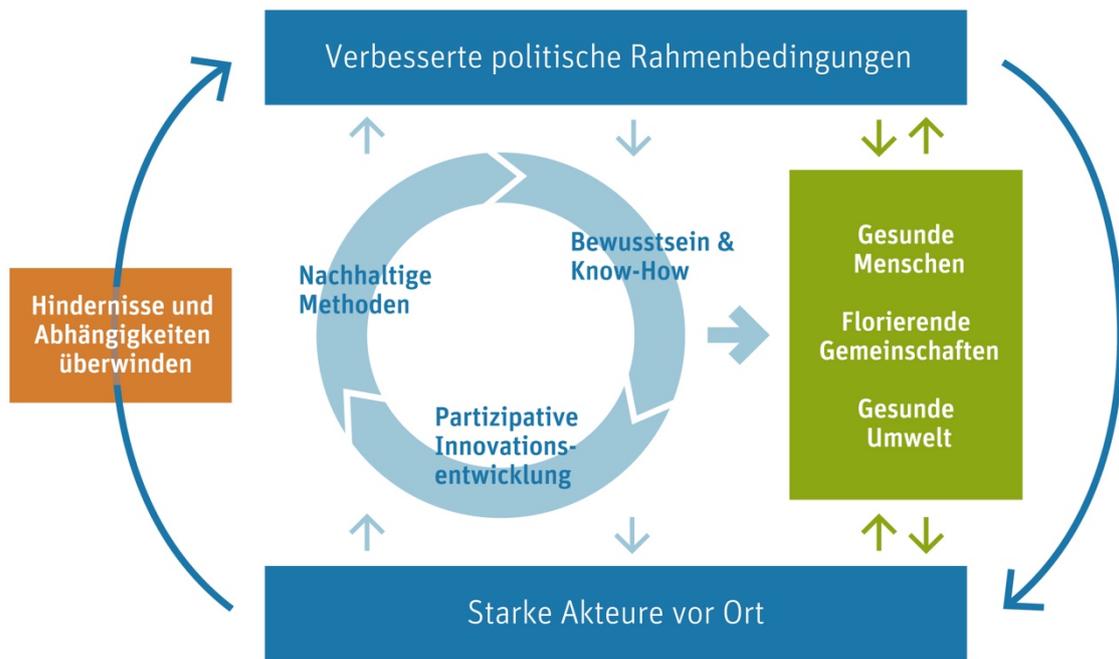
- 1) **Resiliente ländliche Gemeinschaften in Subsahara-Afrika:** Verbesserte Ernährungssicherheit, erhöhtes Einkommen und umweltfreundliche Produktion durch die Anwendung ökologischer Innovationen und standortgerechter Anbau- und Produktionsmethoden.
- 2) **Gestärkte Handlungsfähigkeit lokaler Akteure:** Zivilgesellschaftliche Organisationen, Forschungsinstitutionen, Unternehmen und Einzelpersonen werden befähigt, sich für eine agrarökologische Transformation einzusetzen.
- 3) **Förderliche Rahmenbedingungen:** Politische und wirtschaftliche Entscheidungstragende richten Politik und Investitionen vermehrt an agrarökologischen Prinzipien aus.
- 4) **Sensibilisierung der Bevölkerung:** Immer mehr Menschen engagieren sich für eine nachhaltige Transformation der Ernährungssysteme.

Wie wir arbeiten

Wie erzielen wir Wirkung?

Um die nötigen politischen und gesellschaftlichen Weichen für eine Transformation der Ernährungssysteme zu stellen, verfolgt Biovision einen systemischen Ansatz und arbeitet als Brückenbauerin mit einer Vielzahl von Anspruchsgruppen. Dabei setzen wir insbesondere auf die folgenden Hebel:

- Förderung von agrarökologischen Innovationen und deren Verbreitung in Zusammenarbeit mit lokalen Forschungsinstitutionen und dem Privatsektor,
- Wissensvermittlung und die Stärkung der Handlungsfähigkeit von lokalen Gemeinschaften und Organisationen,
- Zusammenbringen verschiedener Akteure und ein Politikdialog zur Veränderung der Rahmenbedingungen.



Unsere Handlungsfelder

Entwicklungsprojekte in Subsahara-Afrika

Durch die partizipative Entwicklung und Verbreitung agrarökologischer Ansätze sowie ganzheitlicher Innovationen sorgen wir für resiliente Gemeinschaften, bessere Ernährungssicherheit und nachhaltigere Ressourcennutzung im ländlichen und periurbanen Raum. Gleichzeitig stärken wir die Fähigkeit der Beteiligten, selbst am partizipativen Innovationszyklus teilzuhaben und für verbesserte Rahmenbedingungen einzutreten. Positive Beispiele aus den Projekten von Biovision werden auf lokaler und internationaler Bühne verwendet, um aufzuzeigen, dass und wie die agrarökologische Transformation funktioniert.



Politikdialog und Anwaltschaft global und national

Um Entscheidungstragende aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft für eine agrarökologische Transformation zu gewinnen, vermitteln wir ihnen relevantes aktuelles Wissen, bringen diverse Akteure zusammen und fördern Allianzen und Leuchtturmbeispiele. Indem wir lokale Akteure stärken und mit nationalen und internationalen Akteuren zusammenbringen, treiben wir die Veränderung und Gestaltung von förderlichen Rahmenbedingungen voran.



Programm Schweiz

Wir setzen uns aktiv für die Umsetzung der Agenda 2030 in der Schweiz ein, speziell in Bezug auf nachhaltige Landwirtschafts- und Ernährungssysteme. Dafür arbeiten wir mit Politik, Wissenschaft, Privatsektor, Akteuren der internationalen Zusammenarbeit und der Öffentlichkeit zusammen. Wir vernetzen und mobilisieren Hochschulen, Forschungszentren, zivilgesellschaftliche Akteure und die Wirtschaft, um gemeinsam Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung zu erarbeiten. Indem wir konkrete funktionierende Alternativen aufzeigen, befähigen und motivieren wir die verschiedenen Akteure des Ernährungssystems, nachhaltige Entscheidungen zu treffen, Rahmenbedingungen zu verändern und wirksame Lösungsansätze umzusetzen.

Wie wir uns entwickeln wollen

Überzeugende Positionierung

Als Pionierin für innovative agrarökologische Lösungen legen wir künftig noch mehr Gewicht auf Aspekte wie Klimagerechtigkeit, Resilienz, Vermarktung, Konsum, Gendergerechtigkeit und Jugend. Als pragmatische und glaubwürdige Brückenbauerin entwickeln wir partizipativ mit relevanten Akteuren positive Beispiele als Leuchtturmprojekte.

Koordinierte Agilität

In einem sich schnell verändernden Umfeld passen wir reaktiv unsere Aktionen an und ergreifen proaktiv Chancen. Diese Opportunitäten nutzen wir strategisch und selektiv und behalten dabei unser Kernprogramm in den Augen.

Geografischer Fokus Subsahara-Afrika und Schweiz

In der Entwicklungszusammenarbeit vertiefen wir unser Engagement in unseren ostafrikanischen Partnerländern. In West-Afrika nutzen wir Synergien mit unserem Allianzpartner CEAS. Im Bereich Politikdialog und Anwaltschaft nehmen wir Einfluss auf globale Prozesse, und wenden diese auf nationaler Ebene an – und umgekehrt. In der Schweiz setzen wir uns für die Sensibilisierung und Transformation zu nachhaltigen Ernährungssystemen ein und bauen diese Arbeit auch in der Romandie weiter aus.

Organisationskultur

Wir fördern das Engagement und die Fähigkeiten unserer Mitarbeitenden und binden sie in die Erarbeitung von Zielen ein. Wir verstehen uns als lernende Organisation, die ihr Handeln reflektiert und zeitnah und flexibel auf innere und äussere Impulse reagiert.

Teamentwicklung

Unsere Stärke als agile, mittelgrosse NGO mit starkem Teamgeist wollen wir erhalten. Durch aktives Wissensmanagement, Förderung von Weiterbildung und transdisziplinärem Arbeiten fördern wir die persönliche Weiterentwicklung der Mitarbeitenden.

Gesunde Finanzen

Durch eine diversifizierte Finanzierung der Programme wollen wir auch in Zukunft einseitige Abhängigkeiten vermeiden und weiterhin selbstbestimmt handeln können. Wir nutzen gezielt und effizient die sich bietenden Möglichkeiten, potentiellen Geldgeber*innen Projekte zur Finanzierung zu unterbreiten, die ihren und unseren Zielen gleichermassen entsprechen.

Unternehmensverantwortung

Durch grösstmögliche Transparenz unserer operativen Arbeit stärken wir das Vertrauen unserer Partner, der Unterstützenden und der Öffentlichkeit. Unsere Mitarbeitenden erhalten faire Löhne und erfahren Gleichberechtigung, Wertschätzung und Solidarität. Bei unserer betrieblichen Tätigkeit achten wir noch stärker auf einen möglichst geringen ökologischen Fussabdruck, und stellen weiterhin sicher, dass für unsere internationale Arbeit unvermeidbare Reisen effizient und möglichst wirkungsvoll gestaltet werden.

Wirkungsorientierung

Angesichts der Dringlichkeit einer Transformation der Ernährungssysteme, aber auch der derzeitigen Chancen, diese voranzubringen, suchen wir stets nach neuen Wegen, unsere Wirkung überproportional zum Einsatz von Personal und Finanzen zu steigern. Die Resultate unserer Wirkungsmessung veröffentlichen wir in geeigneter Form.